

Unsere Marktführer

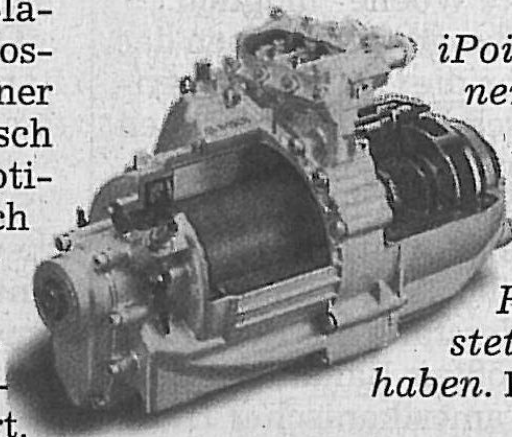
Schlaue Software

Viele deutsche Unternehmen gehören zu den besten auf dem Weltmarkt – es sind Mittelständler und Konzerne, sie kommen aus Ballungsräumen und aus der Provinz. Die SZ stellt in dieser Serie jene Firmen vor, die auf ihrem Geschäftsfeld zu den größten drei der Welt zählen. Heute: **iPoint** aus Reutlingen, weltweit führender Prozessoptimierer für Autozulieferer.

Gerade mal neun Jahre alt und schon zehn Auszeichnungen eingeheimst – erst dieses Jahr zum dritten Mal zu einem der innovativsten Unternehmen im deutschen Mittelstand gekürt. Nur 50 Mitarbeiter und fünf Millionen Euro Umsatz, und trotzdem schon Weltmarktführer. Das geht, zumal in jener Kreativbranche, in der ohnehin das ganze Firmenskapital in ebenjenen 50 Köpfen steckt. Es waren die vier Reutlinger IT-Spezialisten Jörg Walden, Francisco Benito, Michael Dreher und Hans-Peter Looft, die ausgerechnet im Jahr der geplatzten Dotcom-Blase, 2001, eine Firma zu gründen beschlossen: iPoint-Systems. Und das mit einer für Normalsterbliche etwas hermetisch klingenden Geschäftsidee: Prozessoptimierung für Automobilzulieferer durch Integration von Daten mit intelligenten Software-Agenten. Dahinter steckte die Erfahrung zahlloser Autozulieferer, dass die Suche nach den Informationen der Hersteller über Art,

Umfang und Spezifikation ihrer Aufträge einer oft stundenlangen Sisyphus-Sucharbeit glich. Die iPoint-Software nimmt ihnen diese Arbeit ab. Sie wurde für den Datenaustausch zwischen Automobilherstellern und Zulieferern entwickelt. Der „Value Chain Agent“ aus Reutlinger Entwicklung liegt sozusagen im Internet auf der Lauer und sucht auf den Portalen der Hersteller nach den relevanten Informationen. Beim Hersteller hinterlässt er einen digitalen Fingerabdruck, der signalisiert, dass der Zulieferer zur geforderten Zeit auf dem Portal war. Außerdem extrahiert, konvertiert und integriert er die Daten in die Systeme des Zulieferers. Eine manuelle Datenübergabe entfällt, und dem Zulieferer bleibt mehr Zeit für sein Kerngeschäft.

Heute zählt iPoint, das bezeichnenderweise in der Ludwig-Erhard-Straße angesiedelt ist, Vertriebsbüros in Europa, USA und China. Mehr als 160 Autozulieferer, darunter 43 der 100 weltweit größten, sind inzwischen Kunden des schwäbischen Softwareunternehmens. *dad*



iPoint sorgt mit seiner Software dafür, dass Autozulieferer so einen elektrischen Achsantrieb für Hybridfahrzeuge stets auf Lager haben. Foto: oh